

TRENDBAROMETER



«Crazy Sexy Cancer»?

Sie hätte sich das nicht antun müssen. Als Angelina Jolie die Welt über ihre Mastektomie informierte, war ihr Brustaufbau längst abgeschlossen. Dass sie es tat, hat Konsequenzen. Es hat die Diskussion über Sinn und Ethik von Genuntersuchungen neu belebt. Vor allem aber hat es die Krankheit, die Frau Jolie damit bei sich verhindern wollte, ins öffentliche Gespräch zurückgebracht. Angelina Jolie steht sinnbildlich für den wichtigsten Trend im Bereich Brustkrebs, ja in Bezug auf Krankheiten überhaupt: die Sehnsucht nach Selbstbestimmtheit.

«I hope it helps you to know you have options», schreibt die Schauspielerin in der «New York Times». Damit trifft sie einen Nerv: Mit Unterstützung durch TNS Infratest haben wir eine neue Studie zum Thema Gesundheit und Vorsorge in Deutschland durchgeführt und dabei auch nach den Ängsten der Menschen gefragt. Wenn sie an Krankheiten denken, fürchten sich die meisten vor dem Verlust der eigenen Selbstständigkeit; 72% bekunden das. 53% haben Angst vor Schmerzen, 44% fürchten den Verlust ihrer Lebenslust.

Um ihr Selbstbewusstsein zu unterstreichen, werden vor allem Patientinnen mit Krebs jetzt aktiv: Die Amerikanerin Kris Carr hat eine «Crazy Sexy Cancer»-Bewegung gegründet; eine Frau namens Molly erzählt in den sozialen Medien eindrücklich von «P.Ink» – Tattoos auf wieder aufgebauten Brüsten; und mit dem Film «Heute bin ich blond» wird die Geschichte der niederländischen Autorin Sophie van der Stap erzählt. «Wenn wir keine Angst haben, können wir uns den Herausforderungen stellen», endet der Artikel von Angelina Jolie.

Herzlich,
Ihre Corinna Mühlhausen